

Nicol Goudarzi

Das sensorische Sachenmachbuch

Wahrnehmungsunterstützte
Spiel- und Lernideen

VON LOEPER FACHBUCH
UNTERSTÜTZTE KOMMUNIKATION

JA: UK!
Die Praxisreihe

Bibliographische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet unter <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Gehen Sie uns „ins Netz“!

Besuchen Sie uns im Internet unter
www.vonLoeper.de

Gerne senden wir Ihnen kostenlos ausführliche Informationen zu unserem Verlagsprogramm zu und informieren Sie regelmäßig über wichtige Neuerscheinungen zum Thema. (Adresse siehe unten)

Wichtiger Hinweis:

Ausführliche Zusatzinformationen zu diesem Buch, Hinweise, wichtige Links und weiteres Bonus-Material finden Sie im Internet unter
www.vonLoeper.de

Fotos: Nicol Goudarzi

Die im Buch verwendeten METACOM-Symbole: © Annette Kitzinger
Nähere Informationen zu METACOM finden Sie unter www.metacom-symbole.de

Originalausgabe

© 2022 by von Loeper Literaturverlag
im Ariadne Buchdienst, Karlsruhe
1A-7.5H-0822-LL

Alle Teile dieses Buches dürfen ohne ausdrückliche schriftliche Genehmigung weder mechanisch, elektronisch oder fotografisch vervielfältigt oder in elektronischen Systemen oder Kommunikationsmitteln eingespeichert werden. Dies gilt insbesondere für Fotokopien, Auszüge für Lehrmaterialien, Nachdrucke, Speicherungen auf CD-ROM oder anderen Trägern und Speicherung oder Veröffentlichung im Internet.

Gesamtherstellung und Vertrieb:
Ariadne Buchdienst,
Daimlerstr. 23, 76185 Karlsruhe
Tel. (0721) 46 47 29-029
Fax (0721) 46 47 29-099
E-Mail: Info@vonLoeper.de
Internet: www.vonLoeper.de

ISBN 978-3-86059-252-6

Inhalt

1	Einleitung/ Theorie	8
2	Sensorisches Spielen und Lernen	10
2.1	Für wen?	10
2.2	Warum?	12
2.3	Warum selber machen?	13
2.4	Wie planen für Unterricht und Fördersituationen?	15
2.5	Wie integriere ich Körper und Bewegung?	17
3	Einsatz-Varianten für Sensorikmaterial	18
3.1	Sensorik-Wanne	18
3.2	Sensorik-Tablett	20
3.3	Sensorik-Flasche (Trockenfüllung)	21
3.4	Sensorik-Flasche (flüssige Füllung)	22
3.5	Sensorik-Säckchen (Trockenfüllung)	24
3.6	Sensorik-Säckchen (flüssige Füllung)	26
4	Füllmaterial	28
4.1	Basis (Füll-)Material – Die Menge macht's!	28
4.2	Highlights und Special Effects	32
5	Rezepte, Materialvarianten, Selbstgemachtes	34
5.1	Hülsenfrüchte (Bohnen, Erbsen, Linsen)	36
5.2	Nudelvarianten	38
5.3	Rasierschaumvarianten	40
5.4	Reisvarianten	44
5.5	Sandvarianten	46
5.6	Wasservarianten	50

6 Lernzielorientierte und fachbezogene Sensorikangebote	54
6.1 Sprache / Deutsch	54
6.2 Mathematik: Menge und Zahl	67
6.3 Englisch	79
6.4 Sachunterricht: Naturwissenschaft	83
6.5 Hauswirtschaft: Arbeitslehre	87
6.6 Musik	91
6.7 Kunst, Deko, ästhetische Erziehung	95
6.8 Sport	99
6.9 Fächerübergreifende Themen: Jahreszeiten und Feste	103
6.10 Wellness und Entspannung	114
7 Sensorikangebote für Entwicklungs- und Förderbereiche	118
7.1 Kompetenzen im Bereich Motorik	119
7.2 Kompetenzen im Bereich Kognition, Konzentration und Lern-Arbeitsverhalten	123
7.3 Soziale und emotionale Kompetenzen	127
7.4 Kommunikative Kompetenzen: Unterstützte Kommunikation	131
7.5 TEACCH-Strukturierung	136
8 Ausklang	139
Über die Autorin	140
Literatur	141
Downloadmaterial	142

DANKE

an all die kleinen und großen Menschen, die durch ihren multisensorischen Einsatz bei Spiel, Spaß und Arbeit mit Astronauten-Sensorik-Säckchen, Rasierschaumschnee und Co. zu der Entstehung dieses Buches beigetragen haben!

1 Einleitung / Theorie

Projektwoche
„Industrialisierung und Arbeitswelten“

Gruppe „Zeitreise“:

Epochen basal erleben

Mit unserem Ballon sind wir auf Zeitreise gegangen.
Eine Woche lang.
Jeden Tag.

Wir sind in die Zukunft gereist.
Dort gab es Astronautennahrung.
Zum Beispiel: blaues Kartoffelpüree und Glibbertüten.

Wir sind ins Heute gereist.
Dort gab es viel Müll.
Wir haben mit dem Müll gebastelt.
Zum Beispiel: eine Kugelbahn.

Wir sind in die Vergangenheit gereist.
Dort haben die Menschen auf Heusäcken geschlafen.
Wir haben eine Fabrik erforscht.
In der Fabrik war es heiß, laut und schmutzig.
Wir haben Fühlbilder gebastelt.
Mit Heu, Dreck, Sand und Wolle.

Zu jeder Station gab es eine Geschichte.
Man konnte Sachen hören, fühlen und schmecken.
Die Woche war schön.
Aber auch anstrengend.



Dieser Bericht stammt aus einer Schülerzeitung und erzählt von einer Projektwoche zum Thema „Industrialisierung und Arbeitswelten“. Eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern mit komplexer Behinderung beschäftigte sich mit dem Thema „Zeitreise“, von der Epoche der Industrialisierung bis in die ferne Zukunft. Ein herausforderndes Thema, basal übersetzt in unterschiedliche Wahrnehmungsangebote.

Das Projektwochenangebot gab den Anstoß für das vorliegende Buch. Denn bei den Projektvorbereitungen wurde schon bald klar, dass man zwar viele Anregungen für attraktive Wahrnehmungsangebote im frühkindlichen und im basalen Bereich findet, diese jedoch häufig losgelöst vom inhaltlichen Kontext und ohne Berücksichtigung herausfordernder Lernsituationen gestaltet werden. Ein mit zweifarbiger Emulsion gefülltes Sensorik-Säckchen (siehe Kapitel 3.6) bietet zwar interessante Wahrnehmungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten, aber wäre es nicht sinnvoller, es in einen inhaltlichen Zusammenhang mit einem fachlichen Lernimpuls zu bringen? Könnte man damit einer leistungsheterogenen Gruppe ein breites Spannungsfeld zwischen kognitiv-anspruchsvoll und basal-erlebbaren Aktionen bieten? Und würde es nicht eine zusätzliche Wahrnehmungsebene eröffnen in einem Klassenunterricht, der sich überwiegend auf die Beschäftigung mit Arbeitsblättern konzentriert?

„Nichts ist im Verstand, was nicht vorher in den Sinnen war“, das wusste schon der englische Philosoph und Mediziner John Locke (1632-1704). Das gilt für basale Lernangebote, aber auch für das Erlernen kognitiv

abstrakter Inhalte. Ist es nicht grundsätzlich sinnvoll, zielorientierte Wahrnehmungsangebote in Unterricht, Therapie- und Spielsituationen einzubinden? Kapitel 2 greift diese Fragestellung auf.

Die Linsenwanne und das Aktionstablett mit Trocken-erbsen sind bekannte und bewährte Klassiker der Wahrnehmungsförderung. Als bunte „sensory play“-Materialien erleben sie gerade eine kleine Renaissance. Welche Möglichkeiten und Organisationsformen sich für den Einsatz von solchen und ähnlichen Sensorikmaterialien anbieten, wird in Kapitel 3 erläutert.

Unterschiedlichste Füllmaterialien für Sensorik-Wanne und Co. werden in Kapitel 4 beschrieben.

Ideen und Rezepte für selbstgemachte Materialvariationen folgen in Kapitel 5.

In Kapitel 6 werden konkrete Einsatzideen vorgestellt, gegliedert nach Unterrichtsfächern und Themenbereichen und unter Einsatz von METACOM-Symbolen.

Kapitel 7 führt diese Ideen in Richtung der Förder- bzw. Entwicklungsbereiche fort, einschließlich konkreter Überlegungen zu TEACCH- und UK-Adaptionen.

In diesem Buch finden sich unterschiedlichste exemplarische Ideen und Impulse. Sie können, dürfen und sollten dabei jedoch – wie so oft, wenn man individualisierte Angebote für bestimmte Personen anbieten möchte – modifiziert, angepasst und weiterentwickelt werden.

2 Sensorisches Spielen und Lernen

2.1 Für wen?

Für wen sind die in diesem Buch vorgestellten Sensorikangebote geeignet? Eigentlich für fast alle Kinder, mit und ohne Behinderung. Sowohl für Kinder im Vorschulalter als auch für Kinder im Grundschulalter sind sie von großem Nutzen, zum Teil sogar für Jugendliche mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung.

Darüber hinaus können besonders die im Folgenden dargestellten Personengruppen von den vorstrukturierten Sensorikangeboten profitieren.

Kinder mit Schwierigkeiten in der Wahrnehmungsverarbeitung

Die Sensorikangebote bieten vielfältige Möglichkeiten, sich mit einer gezielten Auswahl von Impulsen auseinanderzusetzen. So können die Angebote beispielsweise im Bereich der Hypo- oder Hypersensibilität oder bei Formen der Wahrnehmungsirritationen als Förder-, Arbeits- und Spielmaterial eingesetzt werden (vgl. Fröhlich 1999, S. 53 f.; vgl. Rosenkötter 2013).

Kinder mit Einschränkungen in der Motorik

Kindern mit motorischen Einschränkungen steht aufgrund ihrer individuellen Beeinträchtigung häufig nur ein begrenzter Radius zur Verfügung, mit dem sie die Welt erkunden und „be-greifen“ können. Nicht selten ist dieser Radius sehr körpernah und die Kinder sind darauf angewiesen, dass Wahrnehmungsimpulse „von außen“ in ihren Aktionsradius gebracht werden. Der Mangel an motorisch bedingten Erfahrungsmöglichkeiten kann unterschiedlichste Symptome und Wahrnehmungsstörungen zur Folge haben (vgl. Fröhlich 1999, S. 62 f.). Gezielte Wahrnehmungsangebote können hier unterstützen.

Kinder, die sich überwiegend in der zweidimensionalen, virtuellen Welt beschäftigen

Nicht wenige Kinder erleben Wahrnehmungsreize vor allem hinsichtlich der Aktivierung ihrer Fernsinne, sei es durch audio-visuelle Medien (z. B. Spiele-

konsole, Computer, Fernseher) oder durch digitale Lernmedien (Smartphone- oder *Tablet*-Apps). Das Berühren und Berührtwerden beschränkt sich zu meist auf Tipp- und Wischbewegungen über glatte Oberflächen. Die übrigen Nahsinne werden in der Regel wenig gefordert, und auch im Bereich der Motorik wird nur wenig Entwicklung ermöglicht (vgl. Zimmer 2012, S. 27).

Kinder mit komplexer bzw. mehrfacher Behinderung und Beeinträchtigungen der Sinneswahrnehmung

Was bereits für Kinder mit motorischen Einschränkungen genannt wurde, gilt auch für Kinder mit komplexer Behinderung und damit verbundenen Beeinträchtigungen der Sinneswahrnehmung: Es bestehen deutliche Barrieren hinsichtlich eigeninitiativer Zugänge zu (selbst-)bestimmten Erfahrungsmöglichkeiten. Hier bieten vorstrukturierte Sensorikangebote verschiedene Möglichkeiten zum aktiven Erleben und Erforschen. Wichtig ist dabei die gemeinsame (!) Beschäftigung mit dem Material, die handlungsbegleitende Kommunikation, die Interaktion und damit die Stärkung der persönlichen Beziehung. Keinesfalls sollen die Sensorikangebote als isoliertes Funktionstraining betrachtet werden, sondern als eine im gemeinsamen Tun erlebte Stimulation der Sinne. Hier muss besonders genau auf der Grundlage von Diagnostik und Lernausgangserhebung geprüft werden, welche Sensorikangebote als sinnvoll und gewinnbringend betrachtet werden können, und welche Angebote dazu verführen, eingeschlifene Verhaltensweisen eher zu verstärken.

Für Kinder in Kita, Tagespflege und Hausunterricht

Für Kinder im frühkindlichen Bildungsbereich oder für Kinder in Betreuungssituationen bieten die vorstrukturierten Sensorikangebote lernzielorientierte Beschäftigungsmöglichkeiten. Sie können als zusätzliche Spiel- und Lernimpulse oder als sensorische Angebote in die Kitaförderung oder den Unterricht integriert oder als freie Angebote für Regentage genutzt werden.

Für Kinder im Hausunterricht und im Distanzunterricht

Distanzunterricht und Homeschooling stellen Kinder, Bezugspersonen und Lehrkräfte vor besondere Herausforderungen. Von Seiten der Lehrenden lassen sich je nach Unterrichtsfach lernzielorientierte Arbeitsblätter verschicken, Links zu Lernvideos teilen oder Aufgaben auf digitalen Lernplattformen organisieren. Aber wie gelingt das „Lernen auf Distanz“ für Kinder mit komplexer Behinderung? Wie finden Lernangebote, die sich auf den Entwicklungsbereich Wahrnehmung beziehen, den Weg in das Lernen zu Hause? Wie können Familien, Bezugspersonen, Integrationshelferinnen und -helfer Angebote für die Kinder und Jugendlichen erhalten und umsetzen? Verschiedene Varianten bieten sich an, um die Wahrnehmungsförderung ins Homeschooling zu bringen.

Zum einen können bestimmte Rezepte zur Herstellung von Materialien den Bezugspersonen zur Verfügung gestellt werden, beispielsweise die Rezeptidee zum ge-

meinsamen Färben von Reis (siehe Seite 44 f.) oder das Bildrezept zur Herstellung eines Schaumbades in der Sensorik-Flasche (siehe Seite 116). Die Materialien können so gemeinsam mit den Kindern vor Ort hergestellt werden. Danach ist selbstverständlich Spiel und Spaß mit den Materialien angesagt. Bei Bedarf werden sie durch Lernimpulse, Arbeitsblätter o. ä. ergänzt oder Stück für Stück um weitere Elemente, Bildkarten und Aufgaben erweitert.

Eine andere Möglichkeit ist die Zusammenstellung von Materialpaketen, sofern die Päckchen praktikabel ausgeliefert werden können. Von sensorischem Füllmaterial (siehe Kapitel 4) bis hin zu TEACCH-Mappen (siehe Kapitel 7.5) lassen sich die Pakete je nach Bedarf bestücken.

Auch in Kombination mit Basalen Aktionsgeschichten (Goudarzi 2015, 2017) und ähnlichen Formaten lassen sich Wahrnehmungsangebote auf Distanz planen und anbieten. Hierzu werden die entsprechenden Geschichten und Materiallisten den Familien bzw. Bezugspersonen zur Verfügung gestellt. Mit etwas Kreativität lässt sich fast jede Aktionsgeschichte mit alternativen Alltagsmaterialien gestalten. So ersetzt beispielsweise ein mit Eiswürfeln gefülltes Sensorik-Säckchen den Kühlakku oder die mit Heu aus der Heimtierabteilung gefüllte Sensorikwanne den Heuballen. Ideal ist es, wenn darüber hinaus der persönliche Austausch mit den Bezugspersonen möglich ist, etwa per Telefon, per Videokonferenz oder Chat. So können Distanzlernangebote personenorientiert angeboten und weiterentwickelt werden.

2.2 Warum?

Warum werden Sensorikangebote in ein Buch gepackt? Die beste Wahrnehmungsförderung ist erwiesenermaßen: draußen sein und Spaß haben (vgl. Zimmer 2012, S. 16 f.; vgl. Ayres 2002, S. 11). Also: raus aus dem Haus, raus aus dem Rollstuhl und rein ins Gras. Die Natur bietet die besten Sensorik-Angebote. Kinder, die aktiv sind, die sich bewegen, die drinnen wie draußen spielen, matschen und toben dürfen, erhalten durch diese freien und selbstbestimmten Aktivitäten wichtige und ganzheitliche Wahrnehmungsimpulse.

Was aber, wenn „intensives Spielen“ nur eingeschränkt möglich ist, etwa durch Schwierigkeiten in

der Wahrnehmungsverarbeitung, durch motorische Einschränkungen oder schlicht durch den Mangel an Möglichkeiten im Alltag (vgl. Kapitel 2.1)? Die hier vorgestellten Sensorikangebote sollen nicht das Erfahren unterschiedlicher Wahrnehmungsimpulse außer Haus bzw. in der Natur ersetzen. Sie sollen Möglichkeiten aufzeigen, Wahrnehmungsanreize in ansonsten wahrnehmungsarme Spiel-, Förder- oder Lernsettings zu bringen. Durch diese Aktivierung der Sinne wird eine Verbesserung der Integrationsfähigkeiten des zentralen Nervensystems erreicht und Lernprozesse werden angeregt (vgl. Büker 1999, S. 23; Lang 2017; Rosenkötter 2013, S. 81 ff.). Es ist das Zusammenspiel

3 Einsatz-Varianten für Sensorikmaterial

Sensorikmaterial lebt mitunter von seiner Fülle. Eine Handvoll farbiger (ungekochter) Reiskörner mag interessante Wahrnehmungsimpulse bieten, richtig spannend aber wird es mit Farbreis in Massen, in dem sich verschiedene Spiel- und Lernelemente entdecken lassen. Hier sind Chaos-Management und Ideen zur Organisation von Spiel- und Lernarrangements gefragt. Gebändigt werden können die Materialien mit den folgenden Einsatzmöglichkeiten.

Bei allen Angeboten gilt:
Nur unter Aufsicht anbieten
und stets eventuelle Allergien und
Unverträglichkeiten beachten!



3.1 Sensorik-Wanne

Material

- ▶ Großer Behälter (optimal: stapelbare Kiste mit Deckel)
- ▶ Basis-Füllmaterial
- ▶ Ggf. lernzielbezogene Themenelemente
- ▶ Ggf. zusätzliches Beschäftigungsmaterial (Sortierbehälter, Trichter, Löffel & Co., Schläuche, Löffelschere etc.)



Herstellung

Die Wanne mit dem gewünschten Sensorikmaterial befüllen. Zur freien Beschäftigung oder als Lernarrangement anbieten.

Einsatz

Wahrnehmung

Je nach Füllmaterial ergeben sich Wahrnehmungsmöglichkeiten in den Bereichen Fühlen, Sehen, Hören oder Riechen. Auch Füllungen im Bereich der gustatorischen Wahrnehmung sind möglich.

Motorik

Sensorik-Wannen sorgen für Bewegung – von der Grobmotorik beim wilden Wühlen mit den Händen oder Füßen bis hin zur Feinmotorik beim Greifen einzelner grober Körner oder ganz kleinen Körnchen. Kombiniert mit Löffeln und Löffelscheren, Kellen, Trichtern, Schläuchen, Sieben und Umfüllbehältern wird zusätzlich die Auge-Hand-Koordination gezielt gefördert.

Lernarrangements

Auch die Erarbeitung lernzielorientierter Aufgabenstellungen mit der Sensorik-Wanne ist möglich. Hierzu werden die je nach Lerninhalt benötigten, themenbezogenen Elemente und Aufgabenkarten ergänzt. Sortier- und Ordnungshilfen ermöglichen ein strukturiertes Arbeiten, z. B. im Sinne des TEACCH-Prinzips.

Achtung

- Sensorik-Wanne mit kleinen Materialien nur einsetzen, wenn nicht die Gefahr besteht, dass die Kleinteile in den Mund genommen werden (Erstickengefahr)!
- Nur unter Aufsicht verwenden.

3.2 Sensorik-Tablett

Material

- ▶ Tablett oder hoher Bilderrahmen (ohne Glas)
- ▶ Basis-Füllmaterial
- ▶ Ggf. lernzielbezogene Themenelemente
- ▶ Ggf. zusätzliches Beschäftigungsmaterial (Sortierbehälter, Trichter, Löffel & Co., Schläuche, Löffelschere etc.)
- ▶ Ggf. selbstklebende Spiegelfolie, Hologrammfolie o. Ä.

Herstellung

Die Materialien in das Tablett füllen und bei Bedarf durch „Werkzeuge“ wie Löffelschere, Trichter und Co. ergänzen. In Kombination mit Sortierkästchen und Aufgabenkarten können vielfältige Lernangebote entwickelt werden, die sich auch für eine strukturierte Beschäftigung im Sinne des TEACCH-Ansatzes anbieten. Für einen zusätzlichen optischen Anreiz kann Spiegel- oder Hologrammfolie auf den Boden des Tablett geklebt werden.

Einsatz

Wahrnehmung

Das Füllmaterial deckt sich mit dem der Sensorik-Wanne. Dementsprechend ergeben sich auch bei der Beschäftigung mit den Aktionstabletts Wahrnehmungsmöglichkeiten in den Bereichen Fühlen, Sehen,



Hören, Riechen und Schmecken – je nach ausgewähltem Material.

Motorik

Für grobmotorisch großflächige Angebote sind die Sensorik-Tabletts weniger geeignet, sie bieten eher die Möglichkeit für Übungen zu Feinmotorik und Auge-Hand-Koordination. Wie bei der Sensorik-Wanne können auch hier verschiedene Aufgabenstellungen oder Spielmöglichkeiten zum Schütten, Schaufeln und Sieben eingebunden werden.

Lernarrangements

Wird das Füllmaterial mit themenbezogenen Elementen und Aufgabenkarten ergänzt, können unterschiedliche Aufgabenstellungen mit dem Sensorik-Tablett angeboten werden. Auch hier unterstützen Sortier- und Ordnungshilfen dabei, strukturiert zu arbeiten.

Achtung

- Sensorik-Tablett mit kleinen Materialien nur einsetzen, wenn nicht die Gefahr besteht, dass diese in den Mund genommen werden (Erstickungsgefahr)!
- Nur unter Aufsicht verwenden.

3.3 Sensorik-Flasche (Trockenfüllung)

Material

- ▶ Leere, transparente Kunststoffflasche mit möglichst großer Öffnung (z. B. Smoothie-Flasche oder PET-Flasche, transparente Weichspülerflaschen mit Henkel) oder Schraubglas aus Kunststoff (z. B. von Erdnussbutter)
- ▶ Bei Bedarf Spiritus, reiner Alkohol oder Nagellackentferner zum Entfernen von Etiketten
- ▶ Trockenfüllung: Basis-Füllmaterial
- ▶ Ggf. lernzielbezogene Themenelemente
- ▶ Ggf. Highlights und Special Effects
- ▶ Ggf. Trichter oder Papiertülle zum Einfüllen des Füllmaterials
- ▶ Heißkleber oder Sekundenkleber zum Fixieren des Deckels

Herstellung

Die Kunststoffflasche säubern, trocknen und Aufkleber bzw. Aufdrucke entfernen. Die Flasche mit der Basisfüllung bestücken und nach Belieben durch The-

menelemente oder Highlights ergänzen. Abschließend den Deckel mit Heißkleber oder Sekundenkleber sichern. Fertig!



Einsatz

Wahrnehmung

Haptisch haben die Sensorik-Flaschen wenig zu bieten, doch im visuellen Bereich können sie vielfältigste Impulse liefern, sowohl mit Trockenfüllung als auch mit flüssiger Füllung. Die Varianten mit trockenem Füllmaterial bieten zusätzlich unterschiedlichste auditive Impulse.

Motorik

Sensorik-Flaschen wollen geschüttelt, gerollt, gekippt und gedreht werden und fordern so unterschiedlichste Bewegungsvarianten für Hände und Füße heraus. Die sich immer neu arrangierenden Füllmaterialien, die bei der Bewegung entstehenden Geräusche und das Entdecken und Verstecken der Highlights bieten vielfältige Anreize, die Motorikflaschen in Bewegung zu bringen.

Emotion (Calm Play)

Als chaosfreies Sensorikangebot bieten sich die Sensorik-Flaschen auch als Angebot zur Beruhigung und Entspannung oder als positiver Verstärker an – vorausgesetzt, der Deckel ist sicher festgeklebt.

Lernarrangements

Auch in den Sensorik-Flaschen lassen sich themenbezogene Elemente verstecken. Die Kombination mit Aufgabenkarten ist ebenfalls möglich.

Achtung

- Deckel bitte unbedingt festkleben (Erstickungsgefahr durch Kleinteile)!

3.4 Sensorik-Flasche (flüssige Füllung)

Material

- ▶ Leere, transparente Kunststoffflasche mit möglichst großer Öffnung (z. B. Smoothie-Flasche oder PET-Flasche, transparente Weichspülerflaschen mit Henkel) oder Schraubglas aus Kunststoff (z. B. von Erdnussbutter)
- ▶ Heißkleber oder Sekundenkleber zum Fixieren des Deckels
- ▶ Bei Bedarf Spiritus, reiner Alkohol oder Nagellackentferner zum Entfernen von Etiketten
- ▶ Als flüssiges Basis-Füllmaterial: farbiges Wasser oder Crushed-Eis; zweifarbige Wasser-Öl-Mischung; farbiges Duschbad oder Duschgel
- ▶ Ggf. Highlights und Special Effects
- ▶ Ggf. lernzielbezogene Themenelemente
- ▶ Trichter zum Einfüllen des Füllmaterials

Herstellung

Die Kunststoffflasche säubern, trocknen und Aufkleber bzw. Aufdrucke entfernen.

Als flüssige Füllung bieten sich verschiedene Varianten an: einfarbige Füllungen mit Streuteilen und Co., zweifarbige Füllungen als lavalampenähnliche Emulsion oder schäumende Schüttelfüllungen mit Flüssigseife.

Zur Herstellung einfarbiger Füllung lauwarmes Wasser mit Lebensmittelfarbe einfärben. Nach Belieben Streuteile, Glitterpulver etc. ergänzen. Eine entschleunigte Variante ergibt sich bei der Verwendung von farbigem Duschgel oder Duschbad, in dem sich Streuteile und Spielfiguren nur langsam bewegen.

Für eine zweifarbige Emulsionsvariante das Pflanzenöl leicht erwärmen und mit Lebensmittelfarbe einfärben. Warmes Wasser mit einer zweiten Lebensmittelfarbe nach Wahl färben. Beide Komponenten in die Flasche füllen.

Bunte Seifenblasen entstehen, wenn die Sensorik-Flasche mit etwas Wasser und Spülmittel oder alternativ mit flüssigem Schaumbad vermischt wird. Gibt man ergänzend eine kleine Kugel oder Ähnliches in die Flasche, entsteht ein zusätzlicher Anreiz zum Schaumschütteln.

Unabhängig von der Art der Füllung gilt: Nach dem Befüllen der Sensorik-Flaschen abschließend den Deckel bitte mit Heißkleber oder Sekundenkleber sichern.



Einsatz

Wahrnehmung

Ob Farben, Glitter, Highlights oder Luftblaseneffekte – im visuellen Bereich bieten diese Sensorik-Flaschen reichhaltige Impulse. Gibt man eine Murmel oder Ähnliches zum Durchmischen der Flüssigkeit in die Flasche, wird zusätzlich der auditive Sinn angesprochen. Andere Sinnesbereiche werden hingegen weniger stimuliert.

Motorik

Farbige Flüssigkeiten vermischen, Luftblasen zaubern, im Wasser schwebende Highlights auf Reise schicken: Die flüssigkeitsgefüllten Sensorik-Flaschen fordern dazu auf, mit kleinen und großen Bewegungen in Aktion versetzt zu werden. Kunststoffflaschen mit Griff, wie es sie zum Beispiel bei einigen Weichspülerflaschen gibt, bieten eine zusätzliche Greifhilfe beim Bewegen der Flasche.

Emotion (Calm Play)

Fest verschlossen bietet sich auch diese Sensorik-Flaschen-Variante als positiver Verstärker oder als Angebot zur Beruhigung und Entspannung an.

Lernarrangements

Insbesondere die Wasser-Öl-Mischung kann für Farb- und Misch-Experimente eingesetzt werden. So lässt sich etwa mit rotgefärbtem Öl und blaugefärbtem Wasser eine lilafarbene Emulsion herbeischütteln, die

sich im Ruhezustand nach und nach wieder in ihre beiden Grundfarben aufteilt. Darüber hinaus lassen sich in den Flüssigkeiten themenbezogene Elemente und Aufgaben einbinden.

Achtung

- Deckel bitte unbedingt festkleben (Erstickungsgefahr durch Kleinteile)!

3.5 Sensorik-Säckchen (Trockenfüllung)

Material

- ▶ Säckchen oder Beutel (stabile Ziploc- oder Reißverschlussbeutel, Netzbeutel aus Fliegengitterstoff oder Chiffon, Säckchen aus Stoff, Kissenhüllen und Bettbezüge etc. – Größe je nach Menge und Umfang des Füllmaterials wählen)
- ▶ Festes Band oder Kabelbinder zum Verschließen der Säckchen
- ▶ Basis-Füllmaterial
- ▶ Ggf. lernzielbezogene Themenelemente

Herstellung

Der Vorteil bei der Verwendung von Sensorik-Säckchen besteht darin, dass Kleinteile zwar taktil, visuell und olfaktorisch erforscht werden, jedoch nicht in den Mund genommen und verschluckt werden können –

vorausgesetzt, die Säckchen sind entsprechend sicher verschlossen.

Eine schnelle Variante der Sensorik-Säckchen lässt sich mit einem Chiffontuch oder einem Fliegengitterstoff-Quadrat erstellen, in das (nicht zu spitze) Wahrnehmungsmaterialien eingeknotet werden.

Fertige Stoffbeutel, Kissenhüllen oder Gemüsenetze können ebenso zum Einsatz kommen, wie selbstgenähte Säckchen. Werden die Beutel mit kleinteiligem Sensorikmaterial gefüllt, muss darauf geachtet werden, dass die Säckchen nicht eigenständig geöffnet werden können (d. h. wahlweise verkleben, zunähen, Schiebegriff vom Reißverschluss entfernen etc.).

Werden Kunststoffbeutel gewünscht, können Gefrierbeutel und Co. vor der Verwendung mit etwas Nagellackentferner von ihren Aufdrucken befreit werden.

Danach die stabilen Plastikbeutel mit dem gewünschten Sensorikmaterial befüllen und die Luft aus den Tüten streichen. Fest verschließen. Den Beutel ggf. zusätzlich sichern (je nach Bedarf: Ränder mit breitem, dichtem Klebeband sichern; Sicherheitsnaht unterhalb des Reißverschlusses einnähen; zusätzliche Schutztüte überstülpen etc.).

Die Sensorik-Säckchen lassen sich sowohl zur freien Beschäftigung als auch mit eingebundenen Aufgaben im Rahmen von Lernarrangements nutzen.

Einsatz

Wahrnehmung 🖐️ 👁️ 👂 🗑️ 🍷

Sensorik-Säckchen aus Stoff bieten, je nach Füllung, unterschiedlichste Wahrnehmungsimpulse: haptisch, visuell, auditiv oder olfaktorisch. Eine Variante für gustatorische Sensorik-Säckchen stellen Fruchtsauger dar, wie sie für Babys zum Einsatz kommen.

Sensorik-Säckchen aus Kunststoff hingegen bieten nur wenige haptische Impulse. Zwar können die einzelnen Elemente in ihnen bewegt und verschoben werden, doch bleibt die Oberflächenwahrnehmung weitgehend auf das Plastik beschränkt. Auch akustisch, olfaktorisch und gustatorisch bieten sie wenig Anregung.

Motorik

Schon die Basisfüllungen regen zum Greifen, Fühlen und Bespielen an. In der Füllung der Säckchen verbor-



gene Highlights sorgen für feinmotorische Aktivitäten. Als Ball-Ersatz geworfen oder ähnlich eines Mobiles aufgehängt bieten Sensorik-Säckchen zusätzliche Bewegungsanreize.

Emotion (Calm Play)

Auch die Sensorik-Säckchen können als positive Verstärker oder als Angebot zum Calm Play angeboten werden – vorausgesetzt, sie sind fest und sicher verschlossen.

Lernarrangements

Sortieraufgaben, Themenelemente und gezielte, inhaltsbezogene Aufgabenstellungen lassen sich in die Sensorik-Säckchen integrieren und fordern zum sensorisch unterstützten Lernen heraus.

Achtung

- Das Füllmaterial darf nicht zu spitz sein, da es sonst das Plastik oder den Netzstoff beschädigen könnte.
- Die Säckchen gut sichern, damit alle Kleinteile im Inneren bleiben.
- Nur unter Aufsicht verwenden.

3.6 Sensorik-Säckchen (flüssige Füllung)

Material

- ▶ Stabile Ziploc-, Folien- oder Gefrierbeutel, Größe je nach Menge und Umfang des Füllmaterials
- ▶ Festes Klebeband (z. B. Duct Tape) zum zusätzlichen Absichern der Beutel
- ▶ Bei Bedarf Spiritus, reiner Alkohol oder Nagellackentferner zum Entfernen von Etiketten und Aufdrucken
- ▶ Als flüssiges Basis-Füllmaterial: farbiges Wasser oder Crushed-Eis; zweifarbige Wasser-Öl-Mischung; farbiges Duschbad oder Duschgel; weißer oder gefärbter Rasierschaum
- ▶ Ggf. Highlights und Special Effects, die jedoch nicht zu spitz sein dürfen
- ▶ Ggf. lernzielbezogene Themenelemente, die ebenfalls nicht spitz sein dürfen

Herstellung

Aufdrucke auf Kunststoffbeuteln mit etwas Nagellackentferner abwischen. Die Beutel mit dem gewünschten Sensorikmaterial befüllen und die Luft aus den Tüten streichen. Fest verschließen. Alle Ränder des Beutels zusätzlich mit breitem, festem Klebeband einfassen.

Einsatz

Wahrnehmung

Haptisch, olfaktorisch und auditiv haben die gefüllten Kunststoffbeutel nur wenig zu bieten. Visuell hingegen können unterschiedlichste Impulse erzeugt werden, insbesondere, wenn flüssige Füllungen, wie z. B. zweifarbige Wasser-Öl-Emulsionen, zum Einsatz kommen. Im fest verschlossenen Beutel ist hier auch der Einsatz als beispielbares Fensterbild denkbar.

Motorik

Mit den flüssigkeitsgefüllten Sensorik-Säckchen lassen sich unterschiedlichste Übungen zur Förderung der Feinmotorik gestalten. Kleine Murmeln, Muggelsteine und Ähnliches lassen sich im freien Spiel beliebig bewegen oder in Kombination mit Aufgabenkarten und Vorlagen gezielt zum Nachspüren von Formen und Buchstaben einsetzen.

Emotion (Calm Play)

Die flüssigkeitsgefüllten Sensorik-Säckchen lassen sich als beruhigende oder positiv verstärkende Beschäftigungselemente einsetzen. Allerdings sollten sie dabei nur unter Aufsicht verwendet werden, da auch bei sorgfältiger Herstellung die Beutel bei zu grober Behandlung beschädigt werden können.

Lernarrangements

Wie auch bei den Sensorik-Säckchen mit Trockenfüllung lassen sich beliebig Sortieraufgaben, Themenelemente und inhaltsbezogene Aufgabenstellungen integrieren. Darüber hinaus können Schablonen und Vorlagen genutzt werden, um Murmeln und Co. gezielt durch die Füllungen zu bewegen (siehe Seite 74).



Achtung

- Das Füllmaterial darf nicht zu spitz sein, da sonst der Kunststoffbeutel beschädigt wird und die Flüssigkeit auslaufen kann.
- Nur unter Aufsicht verwenden.